

Presseinformation

Nr. 22/2024

21.11.2024 – MPO

Gefäßtagtag 2024 im Klinikum St. Georg

Veranstaltung für Patienten, Angehörige und Interessierte mit Ultraschall-Screening

Ein Aortenaneurysma und Durchblutungsstörungen der Beine sind ernstzunehmende Gefäßerkrankungen, die mit erheblichen Gesundheitsrisiken einhergehen. Während das Aortenaneurysma eine krankhafte Erweiterung der Hauptschlagader (Aorta) darstellt, handelt es sich bei Durchblutungsstörungen in den Beinen meist um eine periphere arterielle Verschlusskrankheit (pAVK). Beide Erkrankungen sind häufig durch ähnliche Risikofaktoren wie Arteriosklerose begünstigt und können, wenn sie unbehandelt bleiben, zu schwerwiegenden Komplikationen führen.

Das Klinikum St. Georg lädt alle Interessierten zum Gefäßtag 2024 ein. Das Expertenteam der Gefäßchirurgie um Chefarzt Dr. medic Adrian Nicula wird zu verschiedenen Themen rund um Aortenaneurysma und Durchblutungsstörung der Beine Auskunft geben, darunter minimal-invasive sowie operative Behandlungsmöglichkeiten und die Versorgung von chronischen Wunden und Fragen beantworten. Die Teilnehmenden erwarten informative Vorträge, Demonstrationen von Untersuchungen und viele Informationen an Ständen.

Wann?

Dienstag, 26.11.2024
14:00 – 16:00 Uhr

Wo?

Klinikum St. Georg
Haus 17, Eingang A, Konferenzraum 1
Delitzscher Straße 141, 04129 Leipzig

Programm

- 14:00 Uhr** **Vorstellung der Abteilung für Gefäß- und Endovaskuläre Chirurgie**
Dr. medic. Adrian Nicula, Chefarzt
- 14:15 Uhr** **Die Durchblutungsstörung der Beine – pAVK (periphere arterielle Verschlusskrankheit) - Minimal-invasive Behandlungsmöglichkeiten**
Dr. med. Tanja Holzhey
- 14:30 Uhr** **Die Durchblutungsstörung der Beine – pAVK (periphere arterielle Verschlusskrankheit) - Operative Behandlungsmöglichkeiten**
Dr. med. Sheila Rathgeber, Oberärztin



14:45 Uhr Management von chronischen Wunden an den Füßen
Lisa England und Cathleen Schaek, Gefäßassistentinnen

15:00 Uhr Das Bauchortenaneurysma – Screening und Behandlung
Dr. medic. Stefan-Alexandru Meresescu, Oberarzt

Ab 15:30 Uhr Diskussion und Besichtigung der Stände

Hintergrund:

Ein Aortenaneurysma entsteht durch eine lokale Schwächung und Erweiterung der Aortenwand. Meist betrifft es die Bauchorta und kann unbemerkt bleiben, da es im Anfangsstadium oft keine Beschwerden verursacht. Ein unbehandeltes Aneurysma kann jedoch reißen (Ruptur), was zu inneren Blutungen und potenziell lebensbedrohlichen Situationen führen kann.

Bei der pAVK handelt es sich um eine Verengung oder einen Verschluss der Arterien, die die Beine mit Blut versorgen. Auch hier ist die Hauptursache Arteriosklerose. Typische Symptome sind Schmerzen in den Beinen, die zunächst nur bei Belastung und später auch in Ruhe auftreten können. Im Volksmund wird die pAVK daher auch als „Schaufensterkrankheit“ bezeichnet, da Betroffene häufig stehen bleiben müssen, um die Schmerzen zu lindern.

Zeichen: 2.809 (inkl. Leerzeichen)

St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe gehört zu den größten und traditionsreichsten Gesundheitseinrichtungen in Mitteldeutschland. Jährlich werden mehr als 160.000 Patienten stationär und ambulant behandelt. In den kommenden Jahren erfährt das Klinikum am Standort Eutritzsch die umfassendste Investition in die bauliche Infrastruktur seit Bestehen. Das neue Ambulanzzentrum wurde 2022 eröffnet. Nun folgt der Bau des neuen Zentralgebäudes für die Innere Medizin, mit dem das Klinikum die Entwicklung zu einer der modernsten Gesundheitseinrichtungen im Raum Leipzig vollziehen wird.

Das Eltern-Kind-Zentrum zu dem der Kreißsaal, die Neonatologie und die neue Kinderüberwachungsstation gehören, bietet eine umfassende und beste medizinische Versorgung in familienfreundlicher Atmosphäre.

Die Klinik für Infektiologie/Tropenmedizin ist eines von sieben Kompetenz- und Behandlungszentren für hochkontagiöse Erreger in Deutschland und versorgt Patienten auf höchstem medizinischem Niveau im Raum Mitteldeutschland. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachbereiche Infektiologie, Tropenmedizin, Nephrologie und Rheumatologie sowie des Medizinischen Zentrallabors ist das Klinikum wesentlich an aktuellen klinischen Studien, auch mit externen Partnern, beteiligt. Das Schwerbrandverletztzentrum am Klinikum St. Georg behandelt jährlich bis zu 200 Brandverletzte. Als einziges Zentrum dieser Art in Sachsen behandelt es nicht nur Brandverletzte aus dem gesamten Bundesland, sondern auch aus den angrenzenden Bundesländern Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg und Bayern.

Die Unternehmensgruppe mit ihren sieben Tochtergesellschaften und vier Krankenhausstandorten – der Unternehmenssitz sowie zwei weitere befinden sich in Leipzig und einer in Wernsdorf – beschäftigt rund 3.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig bildet das Klinikum Medizinstudenten aus. In der Medizinischen Berufsfachschule erlernen über 250 Auszubildende einen Pflegeberuf.

Ein weiterer Teil der Unternehmensgruppe ist das Städtische Klinikum „St. Georg“, Eigenbetrieb der Stadt Leipzig, zu dem das Zentrum für Drogenhilfe, die Klinik für Forensische Psychiatrie und sozialtherapeutische Wohnstätten gehören.

Gesellschafter der Klinikum St. Georg, dessen Geschichte mehr als 800 Jahre zurückreicht, ist die Stadt Leipzig.

www.sanktgeorg.de